



Barbarafeier in Bundenbach



Der 4. Dezember begann für die Bundenbacher Bergleute in früheren Zeiten mit einer Messe. Das ist auch heute noch so, nur mit dem Unterschied, dass es heute in Bundenbach keine Bergleute mehr gibt, wohl aber noch eine Grube, die Besuchergrube Herrenberg. Seit mehr als 200 Jahren gedenken die Artilleristen, Seeleute und Bergleute an jenem Datum ihrer Schutzpatronin, der Heiligen Barbara. Dieser wurde am Samstag auch in Bundenbach gedacht, der Kreis der Besucher der Barbarafeier wird immer größer. Es ist eine schöne Tradition und ein touristischer Zugewinn, eine Aufgabe, der sich insbesondere der Knappenchor jährlich stellt. Viel Polit-Prominenz war in diesem Jahr „unterwegs“: Julia Klöckner (Ministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz), die Bundestagsabgeordneten Dr. Joe Weingarten (SPD), Antje Lezius (CDU), Birkenfelds Landrat-Vertreter Bruno Zimmer, Landrätin Bettina Dickes, Bürgermeister Uwe Weber, 1. Beigeordneter Klaus Spaller (VG Rhaunen) und SPD-Kreisvorsitzender Stefan Worst.

An der Barbarakapelle wurde schon am frühen Morgen mit einer Andacht der verstorbenen Bergleute gedacht. Dann folgte feierlich der Einzug des Knappenchores Bundenbach (Leitung Gregor Steffen) in die St.-Nikolaus-Kirche mit Martin Bergers „Sankt Barbaralied“. Der feierlichen Gottesdienst wurde vom katholischen Kirchenchor Bundenbach, vom Knappenchor unter anderem mit „Heilig, heilig, heilig“ und „Dona pacem“ mitgestaltet, während der Gemischte Chor Sienhachenbach/Herrensulzbach (Leitung Burkhard Quint) Cohens „Halleluja“ und „Hail holy queen“ zu Gehör brachte. Der Gottesdienst wurde von Pastor Alfons Schmitz und Pater Richard gehalten, in deren Predigt die beiden Heiligen Barbara und Nikolaus standen.

Im Besucherbergwerk Herrenberg begann der zweite Teil der Barbarafeier mit dem Bergmannsfrühstück, bestehend aus Brot, Salz, Kümmel und ein Gläschen Schnaps. Da wurde traditionell „Glück auf, der Steiger kommt“ und das „Vater unser“ des Knappenchores gesungen. „Ich bete an die Macht der Liebe“ hatte der Chor aus Sienhachenbach parat. Bei der Begrüßungsrede der Ortsbürgermeisterin Verena Mächtel galt es genau hinzuhören. „Es könnte sein, dass wir in diesem Jahr zum letzten Mal die Barbarafeier in der Grube feiern können. Sicherheitsmaßnahmen stehen an, die einen hohen fünfstelligen Betrag erfordern, den die Ortsgemeinde nicht stemmen kann“. Klöckner machte Hoffnung. Schiefergrube, Fossilienmuseum, die rekonstruierte Keltensiedlung Altburg, die Bergmannsschänke, die Ruine Schmidtburg und das idyllische Hahnenbachtal mit seinen Traumschleifen bieten ein Ensemble auf engstem Raum, das seinesgleichen sucht. Das Schaubergwerk, einzig in seiner Art, wurde 1975 vom Verein für Fossilienfreunde in mühevoller Kleinarbeit freigelegt und begehbar gemacht. Heute ist die Grube Herrenberg eine Attraktion in einer einmaligen Landschaft.